

klatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 38, Nr. 68.

Datum: 2. oder 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Εἰσιᾶς Γλ[ύκ]ω-
 νος γυνή,
 χαῖρε.

„Isias, Frau des Glykon, lebe wohl!“

1815 Unterer Teil eines Grabreliefs aus weißem Marmor (H.: 0,17; B.: 0,29; T.: 0,12; Bst.-h.: 0,015 [Z. 1-3]; 0,02 [Z. 4-5]). Die Inschrift hatte 5 Zeilen. Von dem über der Inschrift gelegenen Relief ist nur ein Fuß erhalten. - Ehemals in der Bibliothek der griechischen Schule zu Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien wird eine Zeichnung im Skizzenbuch von Keil und v.Premmerstein („Lydien 1906, V“ 31) und ein von diesen genommener Abklatsch aufbewahrt. - Unveröffentlicht. Photo des Abklatschs Taf. 22, Abb. 55.

Datum: 2. Jh. n. Chr. (?), nach Schriftform

4] ἐν νέοισιν Ο[
] ΑΙΣΙΝ Ἑρμοῦ [
] ΔΙΩΝ ἀγαλμ[α-
] ΑΟΝ ὕ ΖΩ[
 παρ]θένος [

„[- -] unter den jungen [- -] Hermes [- -] Bildnis [- -] leben (?) [- -] Mädchen [- -]“

Mindestens Z. 1-3 scheinen zu einem (sepulkralen ?) Gedicht gehört zu haben. - Ligatur Z. 1 ENNE

2 Die Reste lassen für den ersten erhaltenen Buchstaben auf Φ oder Ρ schließen. - Ἑρμοῦ: Götter- oder Personennamen?

4 Am Ende Rest einer Form von ζῆν (ζῶ[σι] sim.?) oder von ζώνη? Das Ζ ist spiegelverkehrt gegeben.

1816 Giebelstele mit drei Bildfeldern (H.: 1,10; B.: 0,43; Bst.-h.: 0,012). Oben: Löwe packt Stier. Mitte: Mahlszene. Unten: Mann im Handschlag mit einem Knaben; rechts zwei weitere Knaben, Pfeiler mit Sphinx darauf. Darunter die Inschrift. Farbspuren. - Ehemals in Alaşehir; Paris, Louvre, Inv.-Nr. MA 3312 (Geschenk von P. Gaudin); von mir im Jahr 2000 revidiert. - „Nach der Mitteilung eines einheimischen griechischen Freundes“ K. Buresch, Aus Lydien 14f., Nr. 12. E. Michon, Mém. soc. nat. antiqu. France 66 (1907), 43ff. Pfuhl-Möbius, Ostgr. Grabrel. I 701 mit Photo des Relieftils Taf. 105 (ohne Abbildung der Inschrift) und Hinweis auf archäologische Publikationen.

Datum: späthellenistisch (Pfuhl); Kaiserzeit (Möbius). Die apizierten Buchstaben dürften etwa dem 2. Jh. n. Chr. angehören.

4 Μητρόδωρος καὶ Ζή-
 νων οἱ Ἀπολλωνίου
 καὶ τὰ Μητροδώρου
 παιδία Πλουτίων
 καὶ Μενεκράτης
 καὶ Νικάνωρ, χαίρετε.

„Metrodoros und Zenon, Söhne des Apollonios, und Plution, Menekrates und Nikanor, Kinder des Metrodoros, lebt wohl!“

6 Νικάνωρ: Es scheint, daß (von ursprünglich beabsichtigtem Νεικάνωρ?) zunächst NEII eingemeißelt und dann zu NIK berichtigt wurde; die Reste des E blieben sichtbar, auf K folgt ein überflüssiges apiziertes I (NEKTANΩP Bureschs Gewährsmann und Michon); zwischen A und N verläuft eine waagerechte Haste. „Der letzte Name mit berichtigten Verschreibungen“ (Pfuhl-Möbius).

Nach F. Cumont, *Recherches sur le symbolisme funéraire des Romains* (1942) 422, 1 hat die Stele nichts Pythagoreisches.

1817 In drei Stücke zerbrochene Stele aus weißlichem Marmor (H.: 0,44; B.: 0,24-0,26; T.: 0,07; Bst.-h.: 0,032-0,018). Im Relieffeld unter dem Giebel Knabe (?) von vorn im Himation, links und rechts von diesem Z. 1-3, Z. 4 auf der unteren Leiste. - Aus Alaşehir; das Hauptfragment im Museum Manisa (Inv. Nr. 127; vgl. H. Malay, *Manisa Mus. Nr. 327* [ohne Text] mit Photo Taf. 44, Fig. 114). In Wien werden K.-P.s Zeichnungen (Skizzenbuch „Lydien 1906, V“ 34 und „Lydien 1911 XIII“ 39) aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein III 23f., Nr. 25.

Datum: späteres 2. oder 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Μελ-
τινι-
ανός
4 Τρύφω[νο]ς

„Meltinianos, Sohn des Tryphon“

1-3 Μελτινιανός; s. Nr. 1558, 2-3.

1818 Stark bestoßene Giebelstele aus weißlichem Marmor, unten abgebrochen (H.: 0,42; B.: 0,27; T.: 0,10; Bst.-h.: 0,014). Unter angedeutetem Giebel Relief: Knabe von vorne im Himation, der mit der gesenkten Linken anscheinend eine Tasche hält; den rechten Arm hält er angewinkelt vor seinen Leib. Darunter die Inschrift in flüchtigen Buchstaben. - Aus Alaşehir; Museum Manisa (Inv.-Nr. 45; vgl. H. Malay, *Manisa Mus. Nr. 328* [ohne Text] mit Photo Taf. 44, Fig. 115). In Wien wird ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein III 23, Nr. 23.

Datum: späteres 2. oder 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

ΠΛΟΥΤΙ[2-3 Bst.]ΟΣ καὶ [M]
Μελτίνη Ἑρμίππῳ τῷ
[υ]ῖῶ μν[ί]ας [χ]άριν.

„(Name) und Meltine für Hermippos, ihren Sohn, der Erinnerung halber.“

Bei K.-P. sind einige Buchstaben in eckige Klammern gestellt, die ausweislich ihrer Zeichnung teilweise lesbar waren (hier unterpunktet).

1 Πλούταρχος scheint nicht zu den Resten zu passen. - Der Steinmetz hatte am Ende der Zeile zum folgenden Namen angesetzt, das My aber dann getilgt.

1819 Marmorplatte, auf welcher eine Giebelstele im Relief ausgearbeitet ist, in zwei Stücke zerbrochen, rechts abgeschlagen (H.: 0,38; B.: 0,33; T.: 0,08; Bst.-h.: 0,016). Über der Inschrift in flacher Ädikula die steife stehende Figur des verstorbenen Mädchens. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden K.-P.s Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906, V“ 2; s. Faksi-

mile) und eine Graphitdurchreibung aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 39, Nr. 73 (Pfuhl-Möbius, Ostgr. Grabrel. I 795 [ohne Text]).

Datum: 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Ἐπάγαθος κα[ὶ Ἄ]-
γνη Ἰουλιανῆ
τῷ τέκνῳ μν[ίαις]
4 χάριν.

„Epagathos und Hagne ihrem Kind Iuliane zur Erinnerung.“

Ἄγνη bringt als Frauennamen das Ideal züchtiger Lebensführung zum Ausdruck, vgl. zu Nr. 1772, 4.

1820 Oben und links unten beschädigte Stele aus weißem Marmor (H.: 0,36; B.: 0,31; Bst.-h.: 0,011). Über der Inschrift in vertieftem Feld: mit kurzem Chiton gekleideter Knabe, in der Rechten großen Korb oder Eimer tragend; drei Rosetten. - Ehemals in Alasehir; Verbleib unbekannt. In Wien wird ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 38f., Nr. 71 mit Zeichnung Abb. 33.

Datum: 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Θεογένης Θεογένην τὸ-
[ν υ]ῖόν μνεῖας χάριν
[ἐ]τεῖμῃσεν.

„Theogenes hat seinem Sohn Theogenes der Erinnerung halber die (letzte) Ehre erwiesen.“

1821 Unten gebrochene Giebelstele aus weißem Marmor mit Akroterien (H.: 0,23; B.: 0,30; T.: 0,06; Bst.-h.: 0,011). Auf der unteren Leiste des Tympanons die Inschrift; darunter Relief: „wohl ein Knabe in Chiton und Mantel“ (Pfuhl-Möbius); neben dessen Schultern je ein ihm zugewandter Vogel. - Ehemals in Alasehir; Verbleib unbekannt. In Wien wird ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 38, Nr. 69 mit Zeichnung Abb. 32 (Pfuhl-Möbius, Ostgr. Grabrel. II 2189 mit Reproduktion von K.-P.s Zeichnung Abb. 111).

Datum: 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Ἑρμιππος Νίγρου Οὐλος

„Hermippos Ulos, Sohn des Niger“

Οὐλος „bezeichnet das dichte, wollige Haar“ (K.-P.); vgl. L. Zgusta, *Kleinasiatische Personennamen* 398, § 1163-2, der auch auf den lykischen Namen Ουλος hinweist.

Nach Pfuhl-Möbius, Ostgr. Grabrel. II S. 528, Anm. 46, handelt es sich im Relief „um denselben Spielvögel wie so oft bei Kindern schon auf den klassischen Grabreliefs“.

1821a Rechts und oben beschädigter Tondo mit Einlaßzapfen (H.: 0,67; B.: 0,52; T.: 0,25; Bst.-h.: 0,015). Dargestellt ist die Büste eines Mannes (Kopf abgeschlagen), der seine rechte Hand (beschädigt) aus dem Gewandbausch herauschauen läßt; mit seiner Linken hält er wohl eine Schriftrolle. Möglicherweise sollte der Verstorbene im Rednergestus dargestellt werden; vgl. E. Voutiras, *Epigr. Anatol.* 24 (1995), 62, Anm. 8 und G. Petzl, *Epigr. Anatol.* 31 (1999), 96 mit Anm. 4. Teilweise ist der Kreisbogen von einem einfachen Rand gesäumt. Die Zeilen 1-3 stehen links, 4-6 rechts



vom Kopf. - 2004 von H. Malay in Afşar, westl. von Sarıgöl, aufgenommen; jetzt im Museum zu Manisa. - H. Malay, *Epigr. Anatol.* 39 (2006), 101, Nr. 4, mit Photo Fig. 4.

Datum: etwa 2. Jh. n. Chr. (Buchstabenformen)

Μητρο-
δώρα
ἡ γυνή
4 ἐπ[οίη]-
σε μ[ν(ε)ίας]
χ[άρις].

„Die Frau des Metrodoros hat (die Stele) des Andenkens halber herstellen lassen.“

Meine Ergänzungen.

Der Raum zwischen dem Rand und den Zeilen 1 bzw. 4 (s. Lemma) scheint unbeschriftet gewesen zu sein. Vermutlich war der Name des Verstorbenen, Metrodoros, und möglicherweise weitere Angaben auf dem Sockel, in den der Tondo eingelassen wurde, verzeichnet.

1822 Unterteil einer Stele aus weißem Marmor (H.: 0,39; B.: 0,32; T.: 0,08; Bst.-h.: 0,015). Relief: unterer Teil einer frontal auf einem Sockel stehenden Person in langem Mantel; unter dem Sockel eine Leiste mit Z. 1 der Inschrift. Darunter zwei nach rechts stehende Rinder; neben ihren Köpfen Z. 2-3. - 1999 von H. Malay in Alaşehir aufgenommen; jetzt im Museum Manisa. - Unpubliziert; hier nach Malays Beschreibung, Lesung und Photographie (Taf. 22, Abb. 56).

Datum: 2.-3. Jh. n. Chr. (?), Buchstabenformen)

]ΝCΝ[.]ΕΤ[. . .]Ι ΙΝ[. . . ἐ]τείμ[ησ-]
μνία[ς χά]-
ρις.

„[- - -] hat (? , haben?) des Andenkens halber die (letzte) Ehre erwiesen.“

1823 Unterteil einer Stele aus grauem Marmor mit Einlaßzapfen (H.: 0,64; B.: 0,48; T.: 0,08; Bst.-h.: 0,025). In Çavuşlar 1983 aus einer Hausmauer geborgen; Verbleib unbekannt. - G. Petzl, *Epigr. Anatol.* 15 (1990), 69, Nr. 33 (SEG XL 1060).

Datum: unbekannt

[- - τῆ μ]ητρὶ ζώση.

„[- - - für die] Mutter zu ihren Lebzeiten.“

1824 Fragment wohl einer Stele aus weißem Marmor, außer rechts allseits gebrochen (H.: 0,21; B.: 0,32; T.: mindestens 0,025; Bst.-h.: 0,021). - Alaşehir, ehemals in der Rückwand des Brun- nens „Haciler Çeşmesi“ vermauert; Verbleib unbekannt. - 1955 von F. Gschnitzer aufgenommen (Wiener Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 14). - Anscheinend unpubliziert; nach Gschnitzer.

Datum: Kaiserzeit (?)

]ΙΑΙ•ΣΤΑ
]ΛΟΥ•ύός,
] ἐτ•ῶν ι´.

„[- - -] Sohn [- - -] im Alter von 10 Jahren.“

Die Punkte (•) zeigen an, wo die Inschrift durch die Darstellung eines unten gebundenen Kranzes getrennt ist.

- 1 Der erste Buchstabe rechts vom Kranz könnte auch X, der zweite auch Γ sein.
- 2 Am Bruch ist nur der untere Teil einer rechten Schräghaste zu erkennen.

1825 Platte. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. - Nach der Abschrift von G. G. Kraloğlu: *Museion V 1* (1884/85), 67, Nr. υξδ'.

Datum: unbekannt

[]ΘΕΝ
 []ΓΟΥΣΩ
 []θησαν οί
 4 []οι προγο-
 [v-] καὶ τῆς γυ-
 [ναϊκὸς] Τατίας
 []ΤΕ σοροῖς.

„[- - -] wurden die [- - -] Vorfahren [- - -] und der Frau Tatia [- - -] den Sarkophagen.“

1826 Unten mit einfachem Profil versehene Basis aus weißem Marmor (H.: 1,15; B.: 0,45; T.: 0,42; Bst.-h.: 0,02-0,025). Die Schriftfläche ist stark verwittert. - 1994 innen im Hof der Eski Camii zu Başbüyük (bei Kastollos bzw. Akrokastollos [s. zu Nr. 1415] bzw. der Σασστρέων κατ- [οικία], TAM V 1, 228 [= Nr. 1485]) vermauert vorgefunden; die Moschee ist inzwischen durch einen Neubau ersetzt, der Stein war im Okt. 2000 nicht mehr auffindbar. - Petzl, *Epigr. Anatol.* 26 (1996), 15, Nr. 7 mit Photo Taf. 3 (SEG XLVI 1501).

Datum: Schrift etwa des 2.-3. Jh.s n. Chr.

Mindestens acht (weitgehend unleserliche) Zeilen

9 []ΙΕΝΤΑΙ[
 [κ]αὶ εἴ τις (το)λμήσει[
 []τεθῆναι[
 12 οὔτος .[
 [] ἀρετῆς [
 []ΑΙΚ[
 []ΡΩΛ[
 16 []ΙΤΟΥΤΕ[
 vacat

„[- - -] und wenn einer wagen wird [- - -] beigesetzt zu werden [- - -] dieser [- - -] Tüchtigkeit [- - -].“

10 Auf []ΑΙΕΙ folgt in größeren Buchstaben ΤΙΣΛΑΜΗΣΕΙ.

16 τοῦ τέ[κνου]?

1827 Rechte untere Ecke einer tabula ansata aus weißem Marmor (H.: 0,15; B.: 0,19; T.: mehr als 0,04; Bst.-h.: 0,016). - 1955 in Alaşehir Soğuk Su Mahalle, Haciler Çeşmesi, eingemauert in der Rückseite des Brunnens (F. Gschnitzer, Wiener Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 13); Verbleib unbekannt. - Unpubliziert; nach Gschnitzer.

Datum: kaiserzeitlich

]οφάντου

τ]ὸν τόπον
κατ(?)εσκ]εύασε τὸ
4 [μνημεῖον sim. ἐ]κ τῶν ιδίων.

„[- - -] des [- - -]ophantos [- - -] den Platz [und] hat das [Grabmal] aus seinen eigenen Mitteln hergerichtet.“

1828 „Starke Platte, links und oben gebrochen (oder auf Anschluß gearbeitet)“. - 1911 in Dedeli, östl. von Yeşilova, außen an der Treppe eines Hauses (J. Keil - A. v. Premerstein, Skizzenbuch „Lydien 1908, 1911 XII“ 44); Verbleib unbekannt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: Kaiserzeit

[ἐὰν δέ τις] παρὰ ταῦτά
[τι ποιή(?)]ση βιασάμενος, ἀποδώσει
[εἰς τὸν Α]ὐτοκράτορος φίσκον Χ
4 [πεντα(?)]κισχίλια.

„Wenn aber einer gewaltsam dem irgendwie zuwiderhandelt, wird er dem Fiscus des Kaisers 5.000 (?) Denare bezahlen.“

Meine Ergänzungen.

1 Keil und v. Premerstein wurden daran gehindert, die erste erhaltene Zeile abzuschreiben; an deren Ende verzeichnen sie schwach ΠΑΡΑΤΑΥΤΑ.

2 Andere Ergänzungen (z.B. [τινα κηδεύ]ση) sind denkbar.

1829 Quader aus weißlichem Marmor, oben und wohl auch unten Rand erhalten (H.: 0,27; B.: max.0,50; T.: 0,26; Bst.-h.: 0,065). - 1911 von J. Keil und A. v. Premerstein in Deliler (heute Yeşilyurt), östl. Alaşehir, aufgenommen (Skizzenbuch „Lydien 1908, 1911 XII“ 60); Verbleib unbekannt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: Kaiserzeit

[- - - κατεσ]κεύασεν [ἐαυτῶ - -]
[- καὶ τοῖς ἀπελε]υθέροις []
[- - - - αὐτο]ῦ (?) καὶ το[ῖς]

„[- - -] hat [das Grab für sich - - -] hergerichtet [und für seine] Freigelassenen [- - -] und für die [- - -]“.

1830 Quader aus bläulichem Marmor (H.: 0,19; B.: 0,65; T.: 0,26). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v. Premerstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906 IV“ 24) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: Kaiserzeit

[- - -] κατεσκευ[ασεν - - μηδενός]
[ἔχοντος ἐ]ξουσίαν [- - -]
[- - - θε]ῖναι. εἰ [δέ τις - - -]

„[- - -] hat [das Grab] hergerichtet, [wobei niemand] die Erlaubnis [haben soll - - -] beizusetzen. Wenn [aber jemand dieses doch tut usw.]“

Lesungen und Ergänzungen von K.-P.; die Zeilenbrechung Z. 1/2 ist willkürlich.

1831 Kastensarkophag aus weißem Kalkstein (H.: 0,4; B.: 1,70; T.: 0,5; Bst.-h.: 0,04), die r. Seitenwand weggebrochen. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden K.-P.s Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906 IV“ 18) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 37, Nr. 66.

Datum: 2. oder 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Δημήτριος Δημητρίου

1832 Kastensarkophag aus Kalkstein (nachprüfbar H.: 0,44; B.: 1,77; T.: 0,55; Bst.-h.: 0,035). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden K.-P.s Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906, V“ 26) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 37f., Nr. 67.

Datum: 2. oder 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Δρούσιλλα Ἀρτεμιδώρου θυγάτηρ,
γυνὴ δὲ Διοδότου.

„Drusilla, Tochter des Artemidoros, Frau des Diodotos.“

1833 Sarkophag aus weißlichem Marmor (H.: über 0,67; B.: 2,19; T.: 0,70; Bst.-h.: 0,03-0,037). Auf der Vorderseite Girlande in 3 Teilen, an den Ecken von 2 Widderköpfen, in der Mitte von 2 Stierköpfen getragen; die Inschrift über dem mittleren Teil der Girlande. - In Burgaz (heute Bağlıca); Manisa, Museum (nach Mitteilung von H. Malay). In Wien werden K.-P.s Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1911 XIII“ 2), Abklatsch und Photo aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein III 34, Nr. 44. Photo Taf. 22, Abb. 57.

Datum: wohl 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Χαρίξενος
Ἀμύτου,
φύσι δὲ
4 Μηννοδότου.

„Charixenos, Sohn des Amy(n)tas, leiblicher Sohn des Menodotos.“

2 Ἀμύτου wohl für Ἀμόντου (K.-P.).

1834 Giebel förmiger Sarkophagdeckel aus Marmor mit Akroterien (H.: max. 0,27; B.: 0,83; T.: 2,28; Bst.-h.: 0,04); die Inschrift steht auf der Stirnseite. - Alaşehir; Verbleib unbekannt. - Malay, Researches 160, Nr. 187 mit Photo Pl. 139, Fig. 192 (SEG XLIX 1639).

Datum: etwa 2. Jh. n. Chr.

Νεικάνορος
ὕμνοδοῦ.

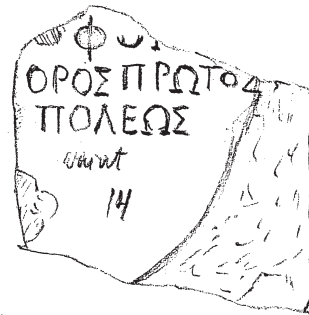
„(Sarkophag) des Hymnoden Nikanor.“

Für Hymnoden im (Kaiser-) Kult vgl. zu I.K. 24, 1 (Smyrna), Nr. 594, 3-4.

1835 Bruchstück (H.: max. 0,25; B.: max. 0,29) eines Girlandensarkophags aus bläulichem Marmor mit abgemeißelten Ornamenten (Rosette und Girlande). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v.Premmerstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906 IV“ 61; s. Faksimile) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: Kaiserzeit

]ΦΩΙ[
 (?)-φ]όρος πρῶτος
 [τῆς] πόλεως vac.
 vacat



„[- - - (Name ?) -ph]oros, Erster [der] Stadt.“

2-3 Der in dem Sarkophag Beigesetzte hatte den Ehrentitel eines πρῶτος τῆς πόλεως geführt, der in Philadelpheia auch für einen στρατηγός namens Iulianos auf einer Münze aus der Zeit Caracallas (BMC Lydia 202, 85; Pycha 52,3) in der Form Α·ΠΙΟΛ· bezeugt zu sein scheint; B.V. Head, BMC Lydia S. lxxxviii, Anm. 2 löste die Abkürzung in dieser Weise auf (s. auch zu Nr. 1420b). Zur Bezeugung dieses Titels im benachbarten Sardeis s. P. Herrmann, Arkeoloji Dergisi 4 (1996) 180 (zu SEG XLVI 1524), mit Hinweis auf L. Robert, Compt. Rend. Ac. Inscr. 1975, 320 = Op. Min. V 499 zu W.H. Buckler - D.M. Robinson, Sardis VII 1, Nr. 22; letztere verweisen in ihrem Kommentar auf die Diskussion weiterer Belege: W. Dittenberger, Anm. 3 zu OGI 563 und Keilv.Premmerstein II zu Nr. 231 (= TAM V 1, 40); vgl. auch M. Wörrle in F. Kolb (Hsg.), „Chora und Polis“ (2004) 295.

1835a Marmorfragment, vermutlich von einem Sarkophag (H.: 0,20; B.: 0,37; T.: 0,18; Bst.-h.: 0,03). - 1995 in Mersinli; jetzt im Museum zu Manisa. - H. Malay, Epigr. Anatol. 39 (2006), 101, Nr. 3, mit Photo Fig. 3.

Datum: Kaiserzeit

]ΑΙΟ[
 -]λία τῆ μητρὶ [
] μετὰ τοῦ ΠΡ[
 4 εἰς τὸν τοῦ] Καίσαρος φ[ίσκον

„[- - -] der Mutter [- -]lia [- - -] mit dem [- - - in den] F[iscus des] Kaisers [- - -].“

1836 Rechte obere Ecke einer Marmorplatte (H.: 0,19; B.: 0,27; T.: 0,07; Bst.-h.: 0,02-0,025). - 1998 von Hasan Malay in Kemaliye aufgenommen; Verbleib unbekannt. - Unpubliziert; hier nach Malays Beschreibung, Lesungen und Photographie (Taf. 23, Abb. 58).

Datum: 2.-3. Jh. n. Chr. (?)

[Ἔτους Hundertes, Zehner: -]ηκοστοῦ ἐνά-
 [του, μηνὸς Ἄρτ]εμεισίου πεν-
 []]ΙΗΣ Αὐρήλιος
 4 [] βο]υλευτῆς καὶ
 [] οἱ [ἀ]δελφοὶ
 []]ΚΛΙ[. .]

„[Im Jahr xx]9, am fünf[ten (?) Tag des Monats Art]emisios [- - -] Aurelius [- - -] Ratsherr und [- -] die Brüder [- - -]“

Möglicherweise sepulkr. Malays Ergänzungen.

1 Eine der Zehner-Ordnungszahlen von πενηκοστός bis ἐνενηκοστός.